

Mission in Vorderasien

Grundstein für Zusammenarbeit mit Handelskammer gelegt / Hohes Interesse an Fonds

VON ARNE LANGNER

Luxemburg zu Gast in Saudi-Arabien: Erbgroßherzog Guillaume und Wirtschaftsminister Jeannot Krecké bereisten mit einer Delegation drei Tage lang das Reich von König Abdullah. Nach dem Besuch in der größten Volkswirtschaft des arabischen Raums kamen von den Teilnehmern aus dem Luxemburger Wirtschafts- und Finanzsektor viele positive Kommentare.

Saudi-Arabien ist der größte Produzent von Erdöl weltweit. Ein Treffen mit Ölminister Ali Al-Naimi stand daher natürlich auch auf der Agenda der Reisedelegation. Wirtschaftsminister Jeannot Krecké, der noch am Donnerstag weiter nach Dubai flog, sagte: „Ich bin beeindruckt von der Dynamik der saudischen Geschäftsleute. Ich bedauere nur, dass wir nicht schon früher nach Saudi-Arabien gekommen sind.“ Seit 2004 fliegen regelmäßig Delegationen aus dem Großherzogtum an den Persischen Golf, um wirtschaftliche Beziehungen auf- und auszubauen. „Wir sollten nicht zu lange warten, und bald wieder dorthin gehen, um den Kontakt zu pflegen“, ließ Krecké in einer Mitteilung erklären.

Das könnte schon bald passieren: Nächstes Jahr im Februar könnte Luxemburg sich beispielsweise beim „Economic Forum“ in Jeddah, einer der größten Städte des Landes, mit einem eigenen Stand bekannter machen – eine Fortführung dessen, was man dieses Jahr begonnen hat. Eine Idee, die Zukunft haben könnte, erklärten sowohl Fernand Grulms als auch Carlo Thelen, beides Teilnehmer der Reise. Bei der Wirtschaftsmission waren erstmals die



Eine besondere Sanduhr für Luxemburg: Ali Al-Naimi, Ölminister von Saudi-Arabien, überreichte sie Erbgroßherzog Guillaume in Riad. Der Sand stammt von einem großen bedeutenden Ölfeld des Königiums.

beiden neuen Promotionsagenturen Luxembourg for Business und Luxembourg for Finance mit an Bord. Thelen, als Chefvolkswirt der Handelskammer mehr für den „Business“-Teil zuständig, begrüßte die Offenheit für Europa in dem arabischen Staat. „Die Saudis sind längst nicht mehr so stark USA-orientiert wie früher“, sagte er. Thelen unterzeichnete in Jed-

dah mit Saleh Ali Al Turki, dem Präsidenten der dortigen Industrie- und Handelskammer, ein Memorandum of Understanding, um eine Basis für künftige Zusammenarbeit zu haben.

In Riad und Jeddah informierten die Vertreter der Promotionsagenturen über Luxemburgs wirtschaftliche Möglichkeiten – und bekamen überwiegend positives

Feedback, so Camille Thommes, der als Direktor des Fondsverbands ALFI den Finanzplatz vorstellte. Auf besonderes Interesse stieß demnach Luxemburgs Kompetenz bei islamischen Fonds. Islamische Anleihen sind unter anderem an der Luxemburger Börse notiert, außerdem gibt es sechs Scharia-konforme Luxemburger Fonds.